

# GUTE PRAXIS

für gesunde Lebenswelten

Digitale Lernwerkstatt zum Good Practice-Kriterium  
„Partizipation“

22.08-23.08.2022

Eigene Darstellung von Pia Piotrowski

# Agenda Teil I

---

## Programm

---

Begrüßung und Einführung in den Tag

Kennenlernen I

Einführung: Gesundheitsförderung und Prävention

Kennenlernen II

Good Practice-Kriterium: „Partizipation“

10-Minutenpause

Herausforderungen der Partizipation

Checkliste: partizipative Haltung

5-Minutenpause

Quiz: Stufen der Partizipation

Gruppenarbeit: Stufen der Partizipation

Reflexion und Verabschiedung

---

# Gesundheit

**Gesundheit ist nicht alles. Aber ohne  
Gesundheit ist alles nichts.**

Arthur Schopenhauer, 1788-1860, dt. Philosoph

**Gesundheit ist das, worauf die  
Leute so lange trinken, bis sie  
wie tot umfallen.**

Unbekannte Quelle

**Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine  
Haltung, und sie gedeiht mit der Freude am Leben.**

Thomas von Aquin, 1225-1274, ital. Theologe

**Das Gefühl für Gesundheit erwirbt man  
durch Krankheit.**

Georg Christoph Lichtenberg, 1742-1799, dt.  
Aphoristiker und Physiker

**Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben.**

Oscar Wilde, 1854-1900, irischer Schriftsteller

**Da es sehr förderlich für die Gesundheit  
ist, habe ich beschlossen glücklich zu sein.**

Voltaire, 1694-1778, franz. Philosoph und Schriftsteller

# Einflussfaktoren auf die individuelle Gesundheit

- Gesundheit (und Krankheit) sind selten monokausal
- Einflussfaktoren sind zahlreich und auf verschiedenen Ebenen vorzufinden!
- Ein großer Teil der Einflussfaktoren liegt (noch) außerhalb der Reichweite des Gesundheitswesens!

# Gesundheit

- WHO: „.....a state of complete physical, mental and social wellbeing and not merely the absence of disease....“
- neben den körperlichen spielen auch psychische, **präventive** und soziale Aspekte von Gesundheit eine entscheidende Rolle

## Gesundheitsförderung und Prävention

Prävention	Gesundheitsförderung
setzt an Defiziten an	setzt an Ressourcen an
krankheitsorientiert	gesundheitsorientiert

- Fokus auf:
  - soziale und gesundheitliche Ungleichheit
  - vulnerable Zielgruppen
    - Herstellung von gesundheitlicher Chancengleichheit
- **Verhaltens- und Verhältnisprävention**

# Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen

- Kinder- und Jugendgesundheitssurvey (KIGGS 2003-2017):  
gesundheitliche Lage der Ki & Ju so gut wie nie zuvor
- Verschiebung des Krankheitsspektrums  
chronische Erkrankungen  
komplexe Gesundheits- und Entwicklungsstörungen
- erhöhte Gesundheitsrisiken bei  
sozial benachteiligenden Problemlagen  
belastenden Lebenswelten  
Armut
- (aktuelle) Pandemie für Ki & Ju keine infektiologische Krise, sondern  
Armuts-, Bildungs- und Sozialkrise (seit Jahrzehnten)

# Themenfelder Kinder- und Jugendgesundheit

**Medienkompetenz**

**Stressbewältigung**

Gereiztheit/ Einschlafstörungen/  
Niedergeschlagenheit

**Psychische Gesundheit**

Angst/ Depression

**Gesundheitsverhalten**

Ernährung/Sport

...

**Soziale Stabilität**

Streit/ Schulprobleme

# Gesundheitsförderliche Arbeit mit Kindern & Jugendlichen

- Wahrnehmen / Beschreiben der Situation für Ki & Ju ist wichtig
- Verschärfung bestehender Ungleichheiten hinsichtlich der Chancen für gesundes Aufwachsen durch die Pandemie
  - Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status
  - Ki & Ju mit Behinderungen, schweren chron. Erkrankungen
  - Eltern mit psychischen Erkrankungen
  - vulnerable Gruppen mit erhöhtem Bedarf an außerfamiliären Strukturen
- Wiederbelebung und Ausbau der präventiven Angebote für Ki & Ju in den Lebenswelten
  - kein „coronaspezifisches“ Vorgehen (nötig)
  - bekannte Ansätze wieder aufnehmen
  - Vernetzung unentbehrlich

# Gesundheitsförderliche Arbeit mit Kindern & Jugendlichen

- Vernetzung aller Politik- und Verwaltungsfelder der Kommune ist unentbehrlich
  - Kinder- und Jugendgesundheitsdienst / Gesundheitsamt
  - Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
  - Kita und Schule
  - Kommunale Verwaltung, Stadtplanung, Sozialwesen
  - politische Gremien, Ausschüsse
  - ....
- → Health in all policies (HIAP) (WHO 2013)

# Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen



qualitativ hochwertig



individuell als auch auf struktureller Ebene,  
kommunale, integrierte Gesamtkonzept



partizipativ



Chancengleichheit  
Empowerment  
Gesundheitskompetenz



orientiert an Potenzialen und Gesundheitsbedürfnissen

# Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche  
haben ein Recht auf  
Beteiligung und  
Mitgestaltung

Grundlegendes politisches  
Prinzip für eine  
demokratische  
Gesellschaft

Ein pädagogisches  
Konzept

## *Partizipation ist*

- kein zeitlich begrenztes Projekt/ keine Aktion, sondern ein dauerhafter Anspruch.

## *Partizipation eröffnet*

- Erfahrungs- und Erprobungsräume.

## *Partizipation bedeutet*

- die Teilnahme an Entscheidungen zu ermöglichen.

## Definition des Kriteriums „Partizipation“

- ... bedeutet die Mitglieder der Zielgruppe in möglichst alle Phasen eines Gesundheitsförderungsprozesses einzubeziehen.
- ... bedeutet, dass Beteiligungsprozesse an die Erfahrungen und Möglichkeiten der Zielgruppe angepasst werden.
- ... befähigt die Zielgruppe eigene Bedürfnisse zu formulieren.
- ... ist ein Entwicklungsprozess.
- ... muss in der Konzeption einer Maßnahme aktiv ermöglicht und gefördert werden.
- ... als durchgängiges Prinzip und grundlegende Haltung.



Kriterien „Partizipation“ aus der  
Broschüre „Kriterien für gute  
Praxis der soziallagenbezogenen  
Gesundheitsförderung“ des  
Kooperationsverbundes  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit 4. Auflage,  
Stand Juli 2021

# Partizipation in der Gesundheitsförderung



## Welche Vorteile bietet die Kinder- und Jugendbeteiligung?

- Unterstützt die Identitätsentwicklung und gesellschaftliche Positionierung
- Unverzichtbare Grundlage, um zu lernen Verantwortung für sich und seine Mitmenschen zu übernehmen
- Zentrale Voraussetzung für soziales Handeln
- Gute Basis für bürgerschaftliches Engagement und demokratisches Handeln

## Welche Vorteile bietet die Kinder- und Jugendbeteiligung auf kommunaler Ebene?

- Hilft Kommunen kind- und jugendgerecht zu bleiben
- Wirkt für die Zielgruppe als „identitätsstiftender Heimat- und Haltfaktor“
- Planungen und Entscheidungen werden passgenauer und innovativer

## Welche Vorteile bietet die Kinder- und Jugendbeteiligung in der Umsetzung und Planung von gesundheitsförderlichen Projekten?

- Akzeptanz und Passgenauigkeit von Maßnahmen
- Schafft einen Zugang zu den Zielgruppen
- Elementare Ressource zur gesundheitlichen Chancengleichheit

## Welche Vorteile bietet die Kinder- und Jugendbeteiligung bezogen auf **Akteure und Kooperationspartner**?

- Stärkere Bindung mit der Zielgruppe (**breite Ansprache**)
- **Neue Zugangswege** können erschlossen werden
- **Sektorenübergreifende Prozesse** werden gefördert
- Erlernen von partizipativen Methoden fördert die eigenen Kompetenzen und trägt zur **Qualitätsentwicklung** der eigenen Arbeit bei
- Nutzung von **bestehenden Strukturen** ist sinnvoll

→ ***Potenziale und Ressourcen werden genutzt, die neue Perspektiven ermöglichen, eine Zusammenarbeit wird gestärkt und die Projektarbeit verbessert***

# Herausforderungen der Partizipation

- Auf die **Haltung** kommt es an: Partizipation und Kinder und Jugendliche ernst nehmen
- Macht abgeben, trotzdem in der Verantwortung bleiben
- Knappe **Ressourcen**, limitierte „Sozialbudgets“: Personal, Zeit, Geld

„Wir wissen, was ihnen fehlt.“

Mangelnde Berücksichtigung von unterschiedlichen Lebenslagen von jungen Menschen:

- Übergang in Ausbildung / Studium
- Leben in Armut
- Digitale Lebensrealitäten
- Fehlende Orientierung, Schwierigkeiten bei der Entwicklung konkreter Lebensentwürfe
- ...

## Doppeltes „Partizipationsdilemma“

Teilhabemöglichkeiten werden von eher Jugendlichen genutzt, die „geübt“ sind, sich und ihre Perspektive einzubringen

## Weitere Herausforderungen der Partizipation

- Fehlende Zugänglichkeit von Beteiligungsprozessen
  - Beteiligungsformate sind nicht an die Zielgruppe angepasst
  - **Alltagsferne Fragestellungen und intransparenter Beteiligungsprozess** (Was passiert mit den Ergebnissen? Wie verpflichtend ist das, was wir (KuJ) beschließen?)
  - „Wenn ich dem anderen nicht sagen kann, wofür ich ihn brauche, dann weiß er nicht, warum er kommen soll.“
- Risiko der „**Scheinpartizipation**“ → Frustration von Kindern und Jugendlichen, wenn ihre Stimme kein „Ergebnis“ bringt → **Partizipationsfrust** bei Erwachsenen

## Bausteine partizipativer Arbeit

Partizipation über den gesamten Prozess planen und realisieren:  
Entscheidungskompetenz teilen und reflektieren

Partizipative  
Haltung

Partizipations-  
kompetenz

Zurückhaltung mit  
eigenen  
Vorstellungen  
üben

Wertschätzung  
zeigen

Ergebnisse  
tatsächlich  
aufgreifen

Sicherheit  
vermitteln  
Vertrauen haben

Miteinander  
kommunizieren

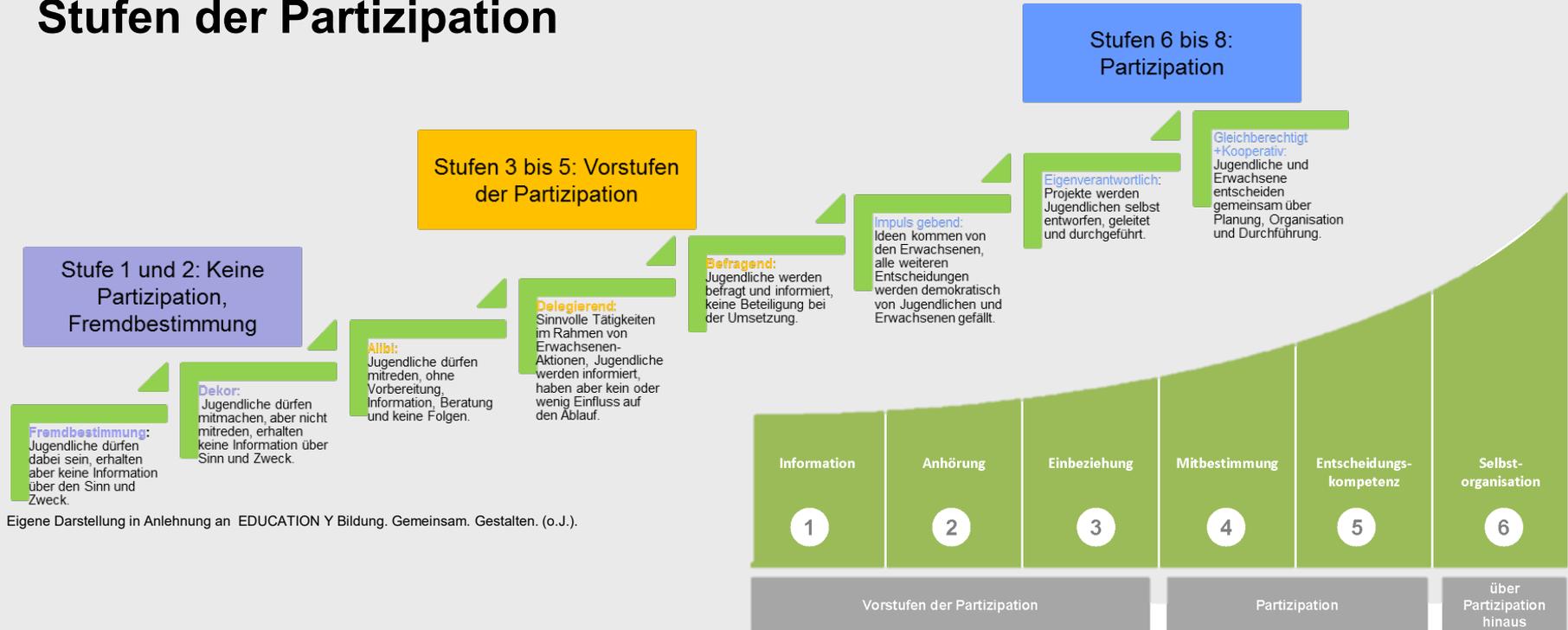
Konflikte  
konstruktiv  
bearbeiten

Transparenz von  
Abläufen  
herstellen

Grenzen der  
Mitbestimmung  
thematisieren

...

# Stufen der Partizipation



Eigene Darstellung in Anlehnung an EDUCATION Y Bildung. Gemeinsam. Gestalten. (o.J.).

Eigene Darstellung in Anlehnung an Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit (2021).

# Agenda Teil II

---

## Programm

Begrüßung und Einführung in den Tag

Methoden und Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung

Projektvorstellung „Sexau“

Plenumsaufgabe: „Erfolgsrezept für Partizipation“

Pause

Gruppenarbeit: „Ablauf eines Partizipationsprozesses“

Partizipativer Abschluss der Veranstaltung

Verabschiedung

---

## Fragen zur Methodenauswahl

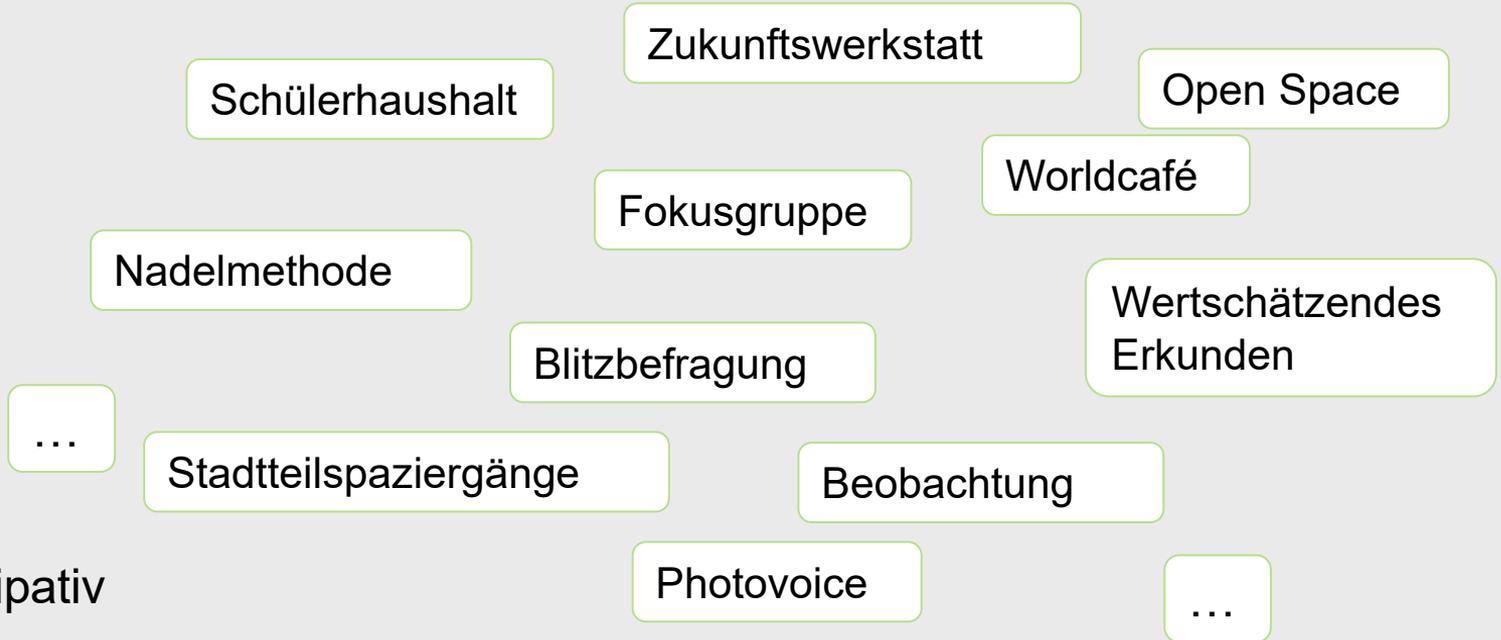
1. Welche Ziele verfolgst Du mit Partizipation?
2. Warum ist Dir Partizipation in welchen Projektschritten wichtig?  
Welchen Nutzen versprichst Du Dir davon?
3. Welche konkreten Fragestellungen ergeben sich hieraus?
4. Welche Entscheidungsräume kannst Du öffnen?
5. Welche Methoden braucht es?
6. Über welche Kompetenzen verfügst Du?

# Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung

stärker partizipativ



weniger partizipativ



# Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung

## Offene Beteiligung

- Jugendforum
- Kinderrathaus
- Umfragen

## Projektbezogene Formen

- Mitgestaltung eines Stadtfestes
- Umbau eines Spielplatzes

## Repräsentativ-parlamentarische Formen

- Kinder- Jugendbeirat
- Jugendparlament

# Wo finde ich Informationen zum partizipativen Arbeiten in der Gesundheitsförderung?

+ lokales Wissen, Erfahrungen vor Ort nutzen

- Deutsche Aidshilfe pq-HIV (Partizipative Qualitätsentwicklung in der HIV-Prävention) (<https://www.pq-hiv.de/de/methodenkoffer>)
- Angebot der nexus Akademie für Partizipative Methoden (<https://partizipative-methoden.de/>)
- Schatzkiste des Netzwerks Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet) (<http://partnet-gesundheit.de/materialien/>)
- Kinder und Jugend Partizipation (<https://www.partizipation.bayern.de/>)
- Methoden zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (<https://www.kinderrechte.de/beteiligung/starke-kinder-und-jugendparlamente/publikationen/methoden/>)
- Kommunale Kinder und Jugendbeteiligung (<https://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/kinder-jugendbeteiligung>)
- Jugendcheck Kinderrechte (<https://jugendcheck.kinderrechteschulen-nrw.de/home/partizipation/was-sind-die-stufen-der-partizipation/>)
- G. Straßburger & J. Rieger (Hrsg.), Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe
- D. Bär; R. Roth; F. Csaki (Hrsg.), Handbuch kinderfreundliche Kommune: Kinderechte kommunale verwirklichen

## Wie sollte Partizipation gestaltet sein?

freiwillig

verständlich

ressourcenschonend

niedrigschwellig

konkret

befähigend

alltagsnah mit  
persönlichen Bezug

wertschätzend

vertrauensvoll

endstigmatisierend

Und zwar auf allen  
Ebenen:

- ✓ Projektverantwortliche\*r
  - ✓ Team, Kolleg\*innen
  - ✓ Institution / Organisation
- **Partizipationskultur!**

# Herzlichen Dank für Ihre aktive Mitarbeit!

Landeszentrum Gesundheit NRW  
Fachgruppe Prävention und Gesundheitsförderung  
Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit  
Gesundheitscampus 10  
44801 Bochum

Pia Piotrowski  
Tel.: 0234 91535-2106  
E-Mail: [pia.piotrowski@lzg.nrw.de](mailto:pia.piotrowski@lzg.nrw.de)

Stephanie Funk  
Tel: 0234/91535-2113  
E-Mail: [stephanie.funk@lzg.nrw.de](mailto:stephanie.funk@lzg.nrw.de)

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



# Literatur

- Altgeld, T. (2010). Diversity und Diversity/Management / Vielfalt gestalten. In: *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung*. Verfügbar unter: [www.bzga.de/leitbegriffe](http://www.bzga.de/leitbegriffe). Zugriff am: 30.08.2022.
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ** (Hrsg.) (2014). Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung stärken! Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe –AGJ, Berlin. Verfügbar unter: [https://www.agj.de/positionen/artikel-1.html?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=5078&chash=89cf2870d895e61a617b82ff498e43e1](https://www.agj.de/positionen/artikel-1.html?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5078&chash=89cf2870d895e61a617b82ff498e43e1), Zugriff: 30.08.2022.
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ** (Hrsg.) (2014). Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit- Voraussetzungen, Ebenen, Spannungsfelder Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Berlin. Verfügbar unter: [https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2018/Partizipation\\_im\\_Kontext\\_von\\_Kinder-\\_und\\_Jugendarbeit.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2018/Partizipation_im_Kontext_von_Kinder-_und_Jugendarbeit.pdf), Zugriff: 30.08.2022.
- Bär D.; Roth R.; Csaki F.** (Hrsg.) (2021.). Handbuch kinderfreundliche Kommune: Kinderrechte kommunale Verantwortlichen. Frankfurt/M: Debus Pädagogik Verlag.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Bundesministerium für Gesundheit (BMG)** (Hrsg.) (2021): Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/185696/317281a594986c9a4be384a934c1fb5/ima-bericht-gesundheitliche-auswirkungen-auf-kinder-und-jugendliche-durch-corona-data.pdf>, Zugriff am 30.08.2022.
- Blümel, S.; Lehmann, F.** (2010). Zielgruppen, Multiplikatoren und Multiplikatoren. In: *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung*. www.bzga.de/leitbegriffe, Zugriff am: 30.08.2022.
- Burfeind, G.; Hoffman, H.; Homann, K.; Reuting, E.** (2008). Elementare Demokratiebildung – zur Förderung und Entwicklung von Alltagspartizipation in der Grundschule. In Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.): *MitWirkung! Ganztagschulentwicklung als partizipatives Projekt*. S. 86f. Berlin
- Böhm, B.** (2017): Workshop Partizipation: Grundlagen und Praxisansätze für Präventionsketten in Kommunen. Nexus Institut Verfügbar unter: <https://docplayer.org/73254065-Workshop-partizipation-grundlagen-und-praxisansatze-fuer-praeventionsketten-in-kommunen-delmehorst.html>, Zugriff am 30.08.2022.
- EDUCATION Y Bildung. Gemeinsam. Gestalten.** (o.J.): „Was sind die Stufen der Partizipation?“ Verfügbar unter: <https://jugendcheck.kinderrechtsschulen-nrw.de/home/partizipation/was-sind-die-stufen-der-partizipation/>, Zugriff: 30.08.2022.
- Funcke A, Sarah Menne S.** (2020): Facsheet Kinderarmut in Deutschland. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Verfügbar unter: [https://stiftung.de/fileadmin/files/BST/Publicationen/GrauePublicationen/291\\_2020\\_BST\\_Facsheet\\_Kinderarmut\\_SGB-II\\_Daten\\_ID967.pdf](https://stiftung.de/fileadmin/files/BST/Publicationen/GrauePublicationen/291_2020_BST_Facsheet_Kinderarmut_SGB-II_Daten_ID967.pdf), Zugriff am: 30.08.2022.
- Franzkowiak P., Hurrelmann K.** (2022): Gesundheit. In BZgA (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung* (S. 1009–1017). Köln: BZgA (eBook), Verfügbar unter: <https://dx.doi.org/10.17623/BZGA.224-i023-1.0>, Zugriff: 30.08.2022.
- Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.** (Hrsg.) (2014): *Aktiv werden für Gesundheit -Arbeitshilfen für kommunale Prävention und Gesundheitsförderung, Heft 1: Gesunde Lebenswelten schaffen*. 4. aktualisierte Auflage, Berlin. Verfügbar unter: [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-inkvartier/aktiv-werden-fuer-gesundheit-arbeitshilfen](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-inkvartier/aktiv-werden-fuer-gesundheit-arbeitshilfen), Zugriff am: 30.08.2022.
- Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.** (Hrsg.) (2019): *Arbeitshilfen Gute Praxis konkret- Erfahrungen und Beispiele guter Praxis der Gesundheitsförderung mit älteren Menschen*. Berlin. Verfügbar unter: <https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/service/materialien/arbeitshilfen-gute-praxis-konkret/#:~:text=Die%20Arbeitshilfen%20%2E2%80%9EGute%20Praxis%20konkret,Engagierte%20aus%20der%20Praxis%20beteiligt>, Zugriff am: 30.08.2022.
- Gesundheitsförderung Schweiz | Quint-Essenz** (o. J.). *Bestimmen der Zielgruppen des Projekts*. Verfügbar unter: [www.quint-essenz.ch/de/topics/1100](http://www.quint-essenz.ch/de/topics/1100), Zugriff am: 10.02.2022. **Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen** (Hrsg.) (2014): Im Fadenkreuz der Gesundheitsförderung – Abschied vom Zielgruppenbegriff? Schwerpunktthema Impulse – Zeitschrift für Gesundheitsförderung, Heft 84, 2014. [www.gesundheits-nis.de/CMS/images/stories/PDFs/LVG-Zeitschrift-Nr04-Web.pdf](http://www.gesundheits-nis.de/CMS/images/stories/PDFs/LVG-Zeitschrift-Nr04-Web.pdf), Zugriff am: 30.08.2022.
- Habermann-Horstmeier, L., Lippke, S.** (2021): Grundlagen, Strategien und Ansätze der Gesundheitsförderung. In: Tiemann, M., Mohokum, M. (Hrsg.): *Prävention und Gesundheitsförderung, Band 1*. Berlin, S.65-75.
- Habermann-Horstmeier, L., Lippke, S.** (2021): Grundlagen, Strategien und Ansätze der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention. In: Tiemann, M., Mohokum, M. (Hrsg.): *Prävention und Gesundheitsförderung, Band 1*. Berlin, S.47-63.
- Kaman, A., Otto, C., Adedeji, et al.** (2021): Belastungserleben und psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in Hamburg während der COVID-19-Pandemie. [Burden and mental health problems of children and adolescents in Hamburg during the COVID-19 pandemic]. *Nervenheilkunde*, 40(05), 319-326. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1055/a-1397-5400>, Zugriff am 30.08.2022.
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit** (2021): Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung, Kriterium „Partizipation“. 4. aktualisierte Auflage, Köln und Berlin. Online verfügbar unter: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien/>, Zugriff am: 30.08.2022.
- Kluntz M.** (2022): COVID-Krise und Kinderrechte: Dogmen pandemiegemäßer Alternativlosigkeit auf dem Prüfstand. *Sozial Extra*. 2022;46(2):110–4. German. doi: 10.1007/s12054-022-00467-2. Epub 2022 Mar 2. PMCid: PMC8889399.
- Lampert, T., Kuntz, B.** (2019): Auswirkungen von Armut auf den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen. *Bundesgesundheitsbl* 62, 1263–1274 (2019). Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/s00103-019-03009-6>, Zugriff am : 30.08.2022.
- Langmeyer A, Guglhör-Rudan A, Naab T et al.** (2020): Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020, veröffentlicht Dezember 2020, Deutsches Jugendinstitut e.V. München.
- OECD** (2019): PISA 2018 Ergebnisse (Band I) Was Schüler:innen und Schüler wissen und können, PISA, wöb Media, Bielefeld, Verfügbar unter: <https://doi.org/10.3278/6004763w>, Zugriff am: 30.08.2022.
- Statistisches Bundesamt** (2022): Pressemitteilung Nr. 327 vom 4. August 2022. Verfügbar unter [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22\\_327\\_634.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_327_634.html), Zugriff am 30.08.2022.
- Straßburger, G. & Rieger, J.** (2014): Was Partizipation erschwert – Erfolgreiche Praxis unter schwierigen Vorzeichen. In: G. Straßburger & J. Rieger (Hrsg.), *Partizipation kompakt*. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe, Weinheim: Beltz Juventa, S. 188 - 194.
- Stiftung Mitarbeit** (Hrsg) (o.J.): *wegweiser bürgergesellschaft; Formen der Beteiligung* (o.J.) Verfügbar unter: <https://www.buergergesellschaft.de/miltentscheiden/handlungsfelder-themen/kinder-jugend-eltern/formen-der-beteiligung>, Zugriff am 30.08.2022.
- Straßburger, G. & Rieger, J.** (Hrsg.) (2014): *Partizipation kompakt*. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe, Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Prümel-Philippsen, U., Grossmann, B.** (2021): Von der Krankheitsprävention zur Gesundheitsförderung - Hintergründe, Stand und Perspektiven in Deutschland. In: Tiemann, M., Mohokum, M. (Hrsg.): *Prävention und Gesundheitsförderung, Band 1*. Berlin, S.37-46.
- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A. et al.** (2022): Child and adolescent mental health during the COVID-19 pandemic: Results of the three-wave longitudinal COPSY study. Preprint. [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=4024489](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4024489), Zugriff am: 30.08.2022.
- Werling, AM., Walitzka, S., Drechsler, R.** (2021): Einfluss des Lockdowns auf Psyche und Mediengebrauch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, *Paediatrica*, 32(2): 27-32. <https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/206089/>, Zugriff am: 30.08.2022.
- Whitehead, M., & Dahlgren, G.** (1991): What can be done about inequalities in health?. *The Lancet*, 338(8774), 1059-1063.
- WHO** (1946). *Verfassung der Weltgesundheitsorganisation (WHO)*, unterzeichnet in New York am 22. 7. 1946
- WHO** (2020). *Constitution of the World Health Organization*. In: *Basic Documents, Forty-ninth edition* (p. 1-19). Geneva. WHO
- WHO** (2022) *World feed programme. WFP und UNICEF joint response to COVID-19*. Verfügbar unter <https://www.wfp.org/school-health-and-nutrition>, Zugriff am 30.08.2022.